



Integration von Schülerinnen und Schülern mit einer Sehschädigung an  
Regelschulen

Didaktikpool

Raster zum Sortieren aus Pralineschachteleinlagen für die Begriffsbildung  
F.-J. Beck  
2006

Universität Dortmund  
Fakultät Rehabilitationswissenschaften  
Rehabilitation und Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung  
Projekt ISaR  
44221 Dortmund

Tel.: 0231 / 755 5874  
Fax: 0231 / 755 4558

E-mail: [isar@uni-dortmund.de](mailto:isar@uni-dortmund.de)  
Internet: <http://www.isar-projekt.de>





## **Raster zum Sortieren aus Pralinschachteleinlagen für die Begriffsbildung**

Für die Begriffsbildung bei Kindern grundsätzlich ist eine elementare Voraussetzung das Sortieren von Gegenständen. Der Zugang zum Formen- und Bezeichnungsreichtum (Objekt-Begriff) der Umwelt ist besonders für sehbehinderte und blinde Kinder erschwert. Dabei ist die Begriffsbildung bei diesen Kindern wegen der Bezeichnungen in der Umwelt von großer Bedeutung. Es sind schon „einfache“ Bezeichnungen wie groß, klein, rund, eckig, oben, unten etc. die bei falschem Einsatz zu Missverständnissen führen können. Gegenstände müssen vom Kind identifiziert, klassifiziert und mit allgemeingültigen Namen versehen werden können. Die sprachliche Vermittlung von Begriffen ist für sehbehinderte und blinde Kinder nur begrenzt möglich. Die Gefahr, dass Begriffe nicht ausreichend erklärt oder nicht akustisch, taktil, olfaktorisch oder gustatorisch erfahren wurden und dadurch zu einem falschen Vorstellungsvermögen von der Umwelt führen, ist sehr groß. Dieses Bedeutungswissen ist für die Kommunikation sowie für das soziale Lernen nicht unerheblich.

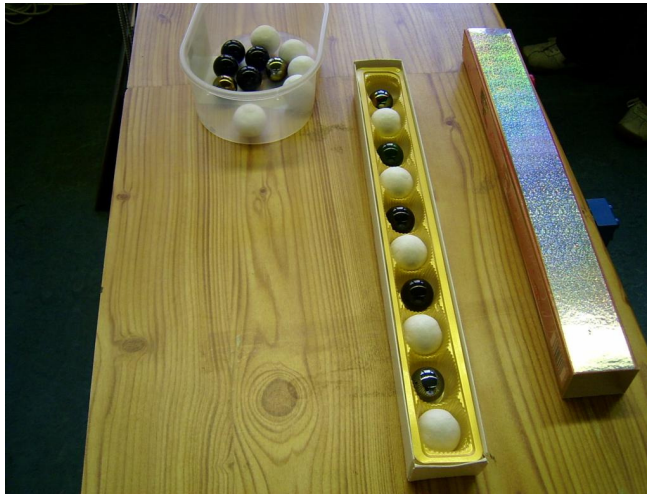
Die Begriffsbildung durch die ganzheitliche Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung ist ein wichtiger Faktor zur Umweltidentifizierung. Durch Bewegung setzt das Kind sich aktiv mit der Umwelt auseinander und erfährt so räumliche Dimensionen (Grob- und Feinmotorik), die nicht verbal vermittelt werden können.

Kognitives Lernen wird vor allem durch ein strukturiertes, dem Schüler individuell angemessenes Unterrichtsangebot sowie durch den Einsatz spezieller Arbeitstechniken und Hilfsmittel erleichtert.

Ein alltägliches Hilfsmittel zur Anbahnung und Steigerung der Begriffsbildung sowie der Taststrategien sind die Einlagen von Pralinschachteln. Durch das Raster und die Anordnung der Felder der Einlagen bei manchen Pralinsorten, können dem sehbehinderten oder blinden Kind strukturierte Bezüge (vorne, hinten, hintereinander, große Öffnung, kleine Öffnung, warm, kalt etc.) taktil vermittelt werden. Das Sortiergut können unterschiedliche Gegenstände aus dem alltäglichen Leben wie Lebensmittel (Pfefferminz- oder Lakritzbonbons etc.), Baumfrüchte (Eicheln, Kastanien etc.) oder auch Verschlüsse von Getränkepackungen (Kronenkorken, Drehverschlüsse etc.) sein.

Die unterschiedlichen Pralinschachteleinlagen sind in jedem Lebensmittelgeschäft erhältlich.

Im Folgenden werden einige Pralinschachteleinlagen aufgeführt, wie sie im Unterricht mit mehrfachbehinderten sehbehinderten und blinden Kindern eingesetzt werden und bewährt haben.



Pralinschachtel im einreihiger Anordnung. Kontraststarke Kugeln und unterschiedliche Größen vermitteln die verschiedenen Merkmale. Aufgabe ist neben dem Ertasten der Anordnung, die Kugeln im Wechsel groß und klein sowie, wenn möglich, schwarz und weiß hintereinander zu sortieren.



Diese Pralinschachtel hat eine 4x4-Anordnung, sortiert werden hier Kastanien. Aufgabe ist es, die Fächer zu ertasten und mit jeweils einer Kastanie zu füllen.



Weitere Rastermöglichkeiten sind 5 + 5 in zwei Reihen (Zählen lernen) und die 3-2-3-Anordnung für Fortgeschrittene. Das Sortiergut sind einfache Schraubverschlüsse von Getränkepackungen. Gut sind auch Kronenkorken durch ihre taktile Andersartigkeit (kalt, scharfe Kante, flach).